



Auf Spurensuche durch das ganze Schulgebäude: Hausmeister Klaus Beyert (Zweiter von links) führt Mitarbeiter der Schulaufsicht mit Michael Arend von Seestadt-Immobilien (Mitte) und Ralf Volkmer vom Gesundheitsamt (rechts daneben) zunächst durch alle Kellerräume – doch hier stinkt's nicht.

Fotos: Hartmann

Beißender Gestank legt Schulbetrieb lahm

Lloyd-Gymnasium mit 700 Schülern evakuiert – Ursache unklar

Von Susanne Schwan

MITTE. Ätzender Gestank im ganzen Gymnasium: Für rund 700 Schüler endet der Unterrichtstag Freitagfrüh schon gegen 8 Uhr. Die Leitung der Oberstufe schickt alle nach Hause, weil scharfer, beißender Geruch durch Treppenhaus und Flure wabert. Einzelne Schüler und Lehrer klagen über Kopfschmerzen und Kratzen im Hals. Feuerwehr, Gesundheitsamt und Schulaufsicht forschen unter Hochdruck nach der Ursache. Bisher bleibt die Quelle des Gestanks unklar. Ob am Montag wieder unterrichtet werden kann, ist noch offen.

„Aus den Chemie-Fachräumen kommt der Geruch offenbar nicht.“ Oberschulrat Stephan Rademacher ist es ein Rätsel, was diesen Übelkeit erregenden Dunst, der das alte Schulgebäude mal schwächer, mal stärker durchzieht, auslöst. Und er geht auf Nummer Sicher: „Wir begehen am Sonnabendmorgen die ganze Schule noch einmal. Sollte der Geruch bis Sonntag nicht weg sein, lassen wir das Lloyd Gymnasium auch am Montag geschlossen.“ So lange, bis die Ursache entdeckt und Gesundheitsgefahren für Lehrer und Schülerschaft ausgeschlossen sind.

Freitagmorgen, 10 Uhr: Sie schnüffeln und schnüffeln – vom Keller bis zum Dachgeschoss, auf allen Fluren, im Treppenhaus. Der Oberschulrat läuft mit Hausmeister Klaus Beyert, Michael Arend und Bernd Menzel von Seestadt-Immobilien und Ralf Volkmer vom Gesundheitsamt durchs Gebäude. „Der Stoff, der da riecht, muss nicht schädlich sein“, hält Volkmer den Ball flach. „Wir müssen die Laborwer-

te abwarten, die werden aber nicht vor Montag da sein.“

Die Luftproben sind von der Feuerwehr gezogen worden – bereits am Donnerstagnachmittag, sagt Rademacher. „Die Leitung der Oberstufe hatte nachmittags die Feuerwehr gerufen, weil ein scharfer Geruch schon seit Mittwoch immer intensiver wurde. Nach der achten Stunde haben wir alle nach Hause geschickt.“ 22 Einsatzkräfte der Feuerwehr rückten an, setzten unter Atemschutz einen „Photo-Ionisations-



Verlassen: Das Lloyd Gymnasium an der Grazer Straße wurde evakuiert.

detektor“ zur chemischen Analyse der Luft ein. „Negativ“, bilanziert Arne Rütting vom Einsatzleitdienst. Ebenfalls vor Ort: Mitarbeiter des DRK. „Wer Symptome hatte, wurde angeschaut“, sagt Hausmeister Klaus Beyert. Er schließt jetzt alle Fenster, die seit Donnerstag zum Lüften aufgekippt waren. „Nur, wenn jetzt nichts verfliegt“, sagt er, „können wir es am Sonnabend riechen, falls noch etwas da ist.“ Jetzt ist der Geruch noch da, wenn auch nicht im Keller, dessen Türen Michael Arend von der Bauunterhaltung der Stadt verschließen lässt. „Wir kleben die Tür ab, zur Sicherheit.“

Gang für Gang klappert die Patrouille Klassen- und Fachräume ab, geschnuppert wird auch an Ausgüssen, die Toiletten werden inspiziert – die riechen nur nach typischer Desinfektion. Die fiese „Duftnote“ wird im zweiten und dritten Stock intensiver, zwischen Treppenhaus und den Feuerlöschanlagen. Beyert schließt deren Metalltüren auf – die Nasen der Kontrolleure wittern erst an aufgerollten, miefenden Gummischläuche. Dann den Dichtungen der Rohre. „Könnte von dort kommen“, meint Arend. „Aber warum?“ Auf alle Fälle informiert er Experten des Bremer Umweltinstituts. Sie werden heute ebenfalls Geruchsproben ziehen und analysieren. „Auf der Homepage der Schule können sich Eltern und Schüler ab Sonntag informieren“, sagt Rademacher, „ob Montag wieder unterrichtet wird.“

Gasgeruch in Schule bleibt rätselhaft

Weitere Überprüfung bringt keine Klarheit – Montag nur Teilbetrieb am Lloyd Gymnasium – Alle warten auf Analyse aus Bremen

Von Klaus Mündelein

BREMERHAVEN. Die Ungewissheit ist das größte Problem. Woher stammt der beißende Chlorgeruch, der durch das Lloyd Gymnasium an der Grazer Straße wabert? Auch eine weitere Überprüfung am Sonnabend bringt keine Klarheit. Michael Köhler, Diplom-Biologe vom Bremer Umweltinstitut, ist ebenfalls ratlos. Ab Dienstag weiß er zumindest, welche Stoffe die Luft verpesten.

Oberstufenleiterin Claudia Lissé ist seit 2005 am Gymnasium. Aber so etwas hat sie noch nicht erlebt. Auf unterschiedlichen Etagen des Traktes hält sich seit Tagen ein penetranter, chlorartiger Geruch. Lissé ist in Sorge. Wegen der Schüler, wegen der Kollegen, wegen der unklaren Lage.

An einen Schülerstreik glaubt sie nicht. „Das haben wir sofort überprüft und alles untersucht, auch die Mülleimer. Da war nichts“, betont sie. „Und gab es einen Vorfall im Chemieraum?“, fragt Köhler? Nein, auch dieser Verdacht war nach den ersten Hinweisen in der vergangenen Woche sofort überprüft worden.

Köhler misst die Luft in vielen Gebäuden, auch in Schulen. Aber so einen Notfall, bei dem niemand die Ursache auch nur halbwegs eingrenzen kann, hat er noch nicht erlebt. Hausmeister Klaus Beyert hat sich schon den Kopf zermartert. Können es verschüttete Reinigungsmittel sein?

» Wir hoffen auf Ihre Ergebnisse.«

Stephan Rademacher, Oberschulrat

Oder Ausdünstungen von Baustellen? Oder ein Problem mit der Heizung? „Kann nicht sein“, lautet seine Antwort, als am Sonnabend Bernd Menzel von Seestadt Immobilien, Oberschulrat Stephan Rademacher und Anne-Katrin Aretz vom Schulamt mit der Oberstufenleiterin den Dingen nochmals auf den Grund ge-



Bernd Menzel vom Seestadt Immobilien (links) und Hausmeister Klaus Beyert (rechts) haben Michael Köhler vom Bremer Umweltinstitut in den am stärksten belasteten Flur gebracht. Hier nimmt der Diplom-Biologe eine Luftprobe, die dann im Labor analysiert wird.

Foto: Hartmann

hen wollen.

Was nun? „Wir können doch nicht am Montag mit dem Unterricht weitermachen, und dann alle wieder nach Hause schicken, wenn es weiterhin so stark riecht“, warnt Lissé. Der ursprüngliche Plan, am Montag den Schulbetrieb wieder aufzunehmen, wurde am Sonnabend fallen gelassen. Am Freitag hatte die Schule diesen Plan noch auf ihrer Homepage veröffentlicht, weil die Feuerwehr keine gesundheitsgefährlichen Stoffe gefunden hatte.

Nun ist klar: Am Montag bleibt ein Teil des Lloyd Gymnasiums geschlossen. Und zwar das Haus an der Grazer Straße. Weil hier die Abendschule ebenfalls Kurse am Montag anbietet, werden diese auch abgesagt, betont Beyert. Unterrichtet wird am Montag weiterhin im Haus an der Wiener Straße, in den Turnhallen und in den Räumen der Jugendmusikschule, beschließen Rademacher

und Lissé.

Am Montag wird dann die Lage erneut sondiert. Das Ergebnis wird ab 20 Uhr auf der Homepage der Schule veröffentlicht, damit sich die Eltern rechtzeitig darauf einstellen können, wie es am Dienstag weitergeht.

Am Dienstag wird Köhler auch sagen können, was der Gaschromatograph im Labor aus den Luftproben herausgefiltert hat, die er am Sonnabend im Schulgebäude entnommen hat. „Wir hoffen auf Ihre Ergebnisse“, sagt Rademacher. Wenn es keinen Hinweis auf eine Gesundheitsgefährdung gibt, wird der Schulbetrieb wahrscheinlich wieder aufgenommen, sagt Menzel. Man wird sich dann arrangieren müssen.

Informationen zum Unterricht veröffentlicht das Lloyd Gymnasium auf seiner Internetseite.

www.lloydgymnasium.de

3 Fragen an ...

Michael Köhler, Diplom-Biologe



Womit beschäftigt sich das Bremer Umweltinstitut?

Wir beschäftigen uns schwerpunktmäßig mit Schadstoffmessungen. Das heißt, wir können die üblichen in Innenräumen vorkommenden Schadstoffe messen wie zum Beispiel flüchtige Verbindungen, die von Re-

novierungen stammen. Wir können aber auch Altlasten messen.

Welche Stoffe können Sie in dem Raum hier aufspüren, in dem es nach Chlor riecht?

Wir können flüchtige halogenierte Kohlenwasserstoffe herausfiltern, also alte Lösungsmittel, die auch chlorige Gerüche mit sich bringen. Aber auch moderne Lösungsmittel können wir aufspüren.

Wie viele Stoffe werden Sie im Labor jetzt herausfiltern?

Wir werden etwa 200 Substanzen untersuchen, um den Fall aufzuklären. Mit den Geräten vor Ort nehme ich Proben aus der Raumluft, die dann im Labor analysiert werden. Das dauert. Ich rechne damit, dass am Dienstag die Ergebnisse vorliegen werden.

Entwarnung

Unterricht am Lloyd-Gy läuft wieder

MITTE. Für das Lloyd Gymnasium ist Entwarnung gegeben worden. Der Unterricht kann ab heute wieder wie gewohnt stattfinden. Das teilte Magistratssprecher Volker Heigenmooser Montagabend mit.

Ende vergangener Woche waren in einem Gebäudeteil des Lloyd Gymnasiums ungewöhnliche Gerüche festgestellt worden. Die Feuerwehr hatte mit ihren Umweltschutzspezialisten keine akute Gefahr feststellen können. Ein zur Sicherheit zusätzlich beauftragtes Bremer Umweltinstitut konnte auch keine Gefährdung feststellen. Nach Meinung des Instituts dürfte es sich um eine Geruchsproblematik handeln, „die (...) auf einen Flurbereich im dritten Obergeschoss beschränkt ist.“ Das Institut kommt zu dem Schluss: „Wir empfehlen, den betroffenen Flurbereich gut zu lüften.“

Als Quelle der Geruchsbelästigung kommen möglicherweise defekte Flurlampen in Frage. Die Wandlampen wurden ausgebaut. (nz)

NZ 11.12.2018

Ungewöhnlicher Geruch

Schulbetrieb am Lloyd wieder normal

MITTE. Der Schulbetrieb am Lloyd Gymnasium läuft wieder normal. „Es soll noch leicht im Gebäude riechen“, sagte Magistratssprecher Volker Heigenmooser auf Nachfrage.

Nachdem Ende vergangener Woche in einem Gebäudeteil ungewöhnliche Gerüche festgestellt worden waren, wurde die Raumluft auf Schadstoffe untersucht. Dabei konnten weder die Feuerwehr noch das Bremer Umweltinstitut eine Gefährdung feststellen.

Schwer zu identifizieren

Dass der Geruch von einer einzelnen Substanz ausgehe, sei nicht wahrscheinlich, heißt es in dem Bericht des Umweltinstituts. „Vielmehr ist davon auszugehen, dass er sich aus mehreren Komponenten zusammensetzt, die für sich alleine keinen oder einen völlig anderen Geruchseindruck ergeben. Dazu kommt, dass es zahlreiche Substanzen gibt, die sich selbst der modernen Spurenanalytik entziehen und nur mit erheblichem Aufwand identifiziert werden können.“

Die Geruchsschwelle der menschlichen Nase könne für einige Substanzen deutlich niedriger sein als die Nachweisgrenze analytischer Verfahren. „Wir empfehlen, den betroffenen Flurbereich gut zu lüften, Einwände gegen eine weitere Nutzung ergeben sich nicht.“ Dass der Geruch von defekten Kondensatoren in Flurleuchten stamme, hat ein Mitarbeiter des Schulamtes am Abend im Schulausschuss bestätigt. (nz)

NZ 12.12.2018